CORA Cork Open Research Archive
Cartlann Taighde Oscailte Chorcaí

Title	Rezension: Conte, D., & Thiem, A. (Hrsg.) (2021): Literatur performativ: Spanische Lyrik der Gegenwart / Literatura performativa: poesía española actual. LIT-Verlag
Authors	Wieland, Katharina
Publication date	2021
Original Citation	Wieland, K. (2021) 'Rezension: Conte, D., & Thiem, A. (Hrsg.) (2021): Literatur performativ: Spanische Lyrik der Gegenwart / Literatura performativa: poesía española actual. LIT-Verlag', Scenario: A Journal for Performative Teaching, Learning, Research, 15(2), pp. 135-137. https://doi.org/10.33178/scenario.15.2.12
Type of publication	Review
Link to publisher's version	10.33178/scenario.15.2.12
Rights	© 2021, the Author(s). This work is licensed under a Creative Commons Attribution-NonCommercial 4.0 International License. - https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/, https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/
Download date	2026-11-07 01:03:32
Item downloaded from	https://hdl.handle.net/10468/12537

UCC
University College Cork, Ireland
Coláiste na hOllscoile Corcaigh

Volume/Jahrgang 15, Issue/Ausgabe 2 (2021)
https://doi.org/10.33178/scenario.15.2.12

Rezension: Conte, D. & Thiem, A. (Hrsg.) (2021): *Literatur performativ: Spanische Lyrik der Gegenwart / Literatura performativa: poesía española actual*. LIT-Verlag.

Katharina Wieland

Die in Buchrezensionen vertretenen Ansichten und Meinungen sind die der jeweiligen Rezensent:innen und reflektieren nicht notwendigerweise die Position von SCENARIO.

Ein performativer Zugang zu Lyrik kann dazu beitragen, einen persönlichen Zugang zu diesem Genre zu erhalten. An der Schule und an der Universität dominiert in Bezug auf Lyrik jedoch immer noch ein stark analytisch ausgerichteter Rezeptionsprozess, der zwar im Sinne der Rezeptionsästhetik auch emotionale und reflexive Zugänge zu Lyrik zulässt, die Lyrik aber weit weniger lebendig erscheinen lässt, als sie sein könnte. Häufig bleibt es auch bei der reinen Rezeption, vor einem kreativen oder produktiven Umgang mit Lyrik schrecken viele zurück.

Das klare Plädoyer des Bandes ist die Aufwertung von Literatur – und Lyrik im Besonderen – in Zeiten von kompetenzorientiertem Unterricht. Wenn hier sicherlich die kritischen Bezüge auf eine leistungsorientierte Gesellschaft, in der gerade beim Fremdsprachenlernen der Wert auf kommunikativen Erfolg und weniger auf literarisch-ästhetische Erfahrungen gelegt wird, wichtig sind und die Kritik der geringen Literaturorientierung in den Bildungsstandards oder Lehrplänen aus Sicht der Rezensentin gerechtfertigt ist, so ist dem doch auch entgegenzuhalten, dass in der deutschsprachigen Fremdsprachendidaktik diese Kritik bereits früh geäußert wurde (vgl. u.a. Bonnet & Breidbach, 2013; Caspari, 2013; Küster, 2015). Insbesondere im Fach Spanisch gibt es zudem sehr vielversprechende Vorschläge für einen kreativen und auch performativen Umgang mit Literatur und Poesie (vgl. u.a. del Valle Luque, 2018; Kräling & Calvo Do-Allo 2020; Kräling & Martín Fraile, 2015).

Warum aber ausgerechnet Lyrik? Der Band, der aus einer Tagung der Universität Paderborn mit der Universidad Carlos III Madrid im Jahr 2017 hervorgegangen ist, nähert sich der Frage über die Feststellung, dass mit Literatur und Lyrik verschiedene Kompetenzen vermittelt werden können, auch funktional-kommunikative. Aber natürlich geht, wie Annegret Thiem in ihrer Einleitung betont, die Bedeutung der Literatur und der Lyrik über das Erlernen kommunikativer Kompetenzen hinaus und liegt unter anderem im Wert des „Denken-

Lernen[s]“ (Thiem in diesem Band, S.24). Damit dies auch mit Lyrik gelingen kann, plädiert die Autorin für eine Annäherung an Lyrik frei von jeglicher Vordeutung, für ein Einlassen auf Rhythmus und Klang, für ein Einlassen auf das Abenteuer Lyrik.

Im Folgenden ist das Buch in drei Hauptteile gegliedert. Zunächst erfolgt unter dem Titel „Literatur im Fremdsprachenunterricht“ ein Plädoyer von drei Autor:innen, sich der Literatur und auch der Lyrik performativ anzunähern. Manfred Schewe bringt zunächst theoretische Perspektiven auf performatives Lehren und Lernen ein und illustriert diese an Beispielen aus der universitären und außeruniversitären Lehre des Deutschen als Fremdsprache. Ebenfalls sehr anwendungsorientiert zeigt sich der Beitrag von Serafina Morrin, die performative Übungen zu Lyrik aus ihrem Sprachunterricht Spanisch und günstige Rahmenbedingungen für deren Umsetzung vorstellt. Im dritten Beitrag des ersten Teil des Bandes verfasst David Conte schließlich ein Plädoyer für die Perspektive der Leser:innen und deren Ambivalenz: „el poema eres y no eres tú“ (das Gedicht bist du und bist du nicht“, S. 76).

Im zweiten Teil gelingt Mario Martín Gijón ein kenntnisreiches Panorama der neuesten spanischen Lyrik, die so auf den Punkt gebracht eine gewinnbringende Lektüre ist, um sich im eigenen Arbeitsalltag z.B. als Spanischlehrkraft auf dem Laufenden zu halten. Der Beitrag von Rosa Benéitez Andrés bietet hingegen ein Einlassen auf und das „Aufbrechen“ von zwei konkreten Gedichten von Isidoro Valcárcel Medina und José-Migue Ullán. Hierbei macht die Autorin deutlich, dass es gerade im Sinne der Rezeptionsästhetik gar nicht so sehr darum gehe, herauszufinden, was die Verfasser ausdrücken wollten: „el poema nos enseña a habitar el lenguaje gracias a su puesta en escena de una multitud de hablas que conviven y se reactivan en su espacio de enunciación” (Das Gedicht lehrt uns, die Sprache zu bewohnen, dank seiner Inszenierung einer Vielfalt von Sprechweisen, die in seinem Äußerungsraum zusammenleben und sich gegenseitig aktivieren) (S. 123). Es geht hier darum, den Diskurs zwischen Dichter:innen – gerade solchen, welche die Lyrik in ihrem klassischen Verständnis aufbrechen – und Leser:innen in einen neuen kommunikativen Kontext zu setzen.

Der dritte und umfangreichste Teil des Bandes versucht nun genau dies, indem Vorschläge für die Unterrichtspraxis unterbreitet werden. In allen Beiträgen sind die Verfasser:innen der für den Unterricht vorgeschlagenen Gedichte selbst Autor:innen des didaktischen Vorschlags oder in diesen als Co-Autor:innen involviert. Mara Büter und Mario Martín Gijón stellen vor, wie eine performative Auseinandersetzung mit dem Gedicht „Renacimiento“ von Mario Martín Gijón stattfinden könnte, die auch die Förderung literarisch-ästhetischen Lernens zum Ziel hat. Galán macht in der Entwicklung seines Unterrichtsvorschlags (für L1 Spanisch, aber auch für fortgeschrittene Lernende des Spanischen als Fremdsprache) auch immer seinen eigenen Auswahlprozess der Gedichte zum Thema. Beiträge von Esther Ramón, Yaiza Martínez, David Eloy Rodríguez zusammen mit José María Gómez Valero und Susanne Ludwig

runden den Praxisteil ab. Hierbei stehen bei einigen der Autor:innen auch sehr stark Möglichkeiten des Digitalen, z.B. die Nutzung von Memes oder von Google Translate und verschiedene Formen visueller Poesie im Mittelpunkt. Die Beiträge des dritten Teils geben weiterhin einen guten Eindruck in die erfolgreiche Arbeit in den Workshops des Kolloquiums. Aus diesen sind beeindruckende studentische Texte hervorgegangen, die im Anhang des Bandes abgebildet sind.

Auch wenn das Kolloquium und die Workshops mit einem studentischen Publikum und damit sicherlich auf einem sehr hohen fremdsprachlichen Niveau stattgefunden haben, bietet der Band zahlreiche Anregungen für den schulischen Spanischunterricht, sowohl aus literaturwissenschaftlicher als auch aus didaktischer Perspektive. Er ermöglicht eine Reflexion des eigenen Umgangs mit Lyrik sowie eine fundierte theoretische als auch praxistaugliche Öffnung hin zum Einsatz von performativen Zugängen im eigenen Spanischunterricht.

Bibliografie

Bonnet, A., & Breidbach, S. (2013). Blut ist im Schuh: Wie gut kleidet der Kompetenzbegriff die literarisch-ästhetische Bildung beim Tanz auf dem Hofball der Standardisierung? In A. Grünewald, J. Plikat, & K. Wieland (Hrsg.), *Bildung – Kompetenz – Literalität: Fremdsprachenunterricht zwischen Standardisierung und Bildungsanspruch* (S. 20-35). Kallmeyer.

Caspari, D. (2013). Literatur in offiziellen Vorgaben für den Fremdsprachenunterricht: Ein Vergleich des Berliner Rahmenplans (1984), der Bildungsstandards (2003), der EPA (2002/04) und der Abiturstandards (2012). In A. Grünewald, J. Plikat, & K. Wieland (Hrsg.), *Bildung – Kompetenz – Literalität: Fremdsprachenunterricht zwischen Standardisierung und Bildungsanspruch* (S. 60-73). Kallmeyer.

del Valle Luque, V. (2018). *Poesía Visual im Spanischunterricht: Von der literaturwissenschaftlichen Analyse zur gegenstands- und kompetenzorientierten Didaktik*. Narr Francke Attempto.

Kräling, K., & Calvo Do-Allo, A. (2020). *Literaturwerkstatt Spanisch*. Klett.

Kräling, K., & Martín Fraile, K. (2015). Un lujo de primera necesidad. Literarisches Lernen im Spansichunterricht. *Der fremdsprachliche Unterricht Spanisch, 49,* 4-9.

Küster, L. (2015). Warum ästhetisch-literarisches Lernen im Fremdsprachenunterricht? Ausgewählte theoretische Fundierungen. In L. Küster, C. Lütge, & K. Wieland (Hrsg.), *Literarisch-ästhetisches Lernen im Fremdsprachenunterricht: Theorie, Empirie, Unterrichtsperspektiven* (S. 15-32). Peter Lang. https://doi.org/10.3726/978-3-653-04644-1